

## **22. Graf Rudolf II. von Werdenberg-Heiligenberg versichert seiner Ehefrau Beatrix, Gräfin von Fürstenberg, die 4000 Pfund Heimsteuer und 4000 Pfund Widerlegung (Gegengabe) unter anderem mit Burg und Stadt Werdenberg**

**1399 Mai 3. Konstanz**

5

*Graf Rudolf II. von Werdenberg-Heiligenberg, Sohn des verstorbenen Heinrich II. von Werdenberg-Heiligenberg, versichert seiner Ehefrau Beatrix von Fürstenberg, Tochter des verstorbenen Grafen Heinrich von Fürstenberg, die 4000 Pfund Heimsteuer und 4000 Pfund Widerlegung (Gegengabe) mit Burg und Stadt Werdenberg, mit dem See, sowie diversen Weinbergen, Höfen, Gütern, Mühlen, grossen und kleinen Zehnten, Abgaben und Steuern, die einen jährlichen Ertrag von 269.5 Pfund abwerfen. – Es bürgen Graf Albrecht III. von Werdenberg-Heiligenberg(-Bludenz), der Ältere, sowie seine Brüder Hugo V. und Heinrich III. von Werdenberg-Heiligenberg.*

*Falls der jährliche Ertrag geschuldet wird, müssen der Ehemann und die Bürgen nach der Mahnung innerhalb der nächsten acht Tage in der Stadt Konstanz oder Schaffhausen zwei Mal am Tag Geiselschaft leisten. Ein Bürge kann sich durch zwei Adlige mit vier Pferden vertreten lassen. Stirbt einer der vier, muss innerhalb von vierzehn Tagen für Ersatz gesorgt werden. Geschieht dies nicht, leisten die übrig gebliebenen Bürgen für vier Bürgen. – Stirbt der Ehemann vor seiner Frau ohne leibliche Erben, erhält die Ehefrau den Ertrag bis zu ihrem Tod. Dieselbe Regelung gilt auch für den Ehemann.*

*Der Aussteller und die Bürgen siegeln.*

*Die Verpfändung gibt sowohl die verpfändeten Güter und Höfe samt Inhabern als auch die jährlichen Zinsen, Zehnten und Steuern detailliert wieder. Weiter werden auch die Sicherheiten sowie das Vorgehen beim Todesfall eines Ehepartners ohne gemeinsame Nachkommen geregelt. Solch detaillierte Angaben sind für die Grafschaft Werdenberg im 14. Jh. selten, weshalb dieses Stück ausgewählt wurde. Ebenfalls sehr detailliert und aufschlussreich betreffend den Burgstall Herrenberg, den Hof Sevelen, die Alpen, die Mühlen, die Höfe und einige Güter ist die Pfandverschreibung des Grafen Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang, Herr von Werdenberg, an die Witwe Adelheid von Sax-Hohensax (ffrow Adelhaiten, geporn von Sagx, wittwe, unser lieben mümen) um 500 Gulden am 3. Oktober 1465 (StALU URK 206/2979). Zur Ruine Herrenberg vgl. Krumm (erscheint 2020), Die Kunstdenkmäler der Region Werdenberg, Kap. Sevelen, Bauten, Ruine Herrenberg (Manuskript).*

*Trotz der Heirat mit Beatrix von Fürstenberg muss Graf Rudolf II. von Werdenberg-Heiligenberg wenige Jahre später die Grafschaft Werdenberg verpfänden. Sie gelangt an die Grafen von Montfort-Tettnang. Laut Krüger ist Graf Heinrich IV. von Montfort-Tettnang bereits am 29. Juli 1401 Pfandinhaber (Krüger 1887, S. 252–253; Krüger, Regesten, Nr. 628 und Nr. 649). Der genaue Zeitpunkt des Verlusts ist nicht bekannt, da eine Verpfändungsurkunde fehlt. Laut Senn wurde Graf Rudolf erst mit der Eroberung der Stadt und Burg Werdenberg durch österreichische Truppen und den Grafen von Montfort am 10. August 1404 von Werdenberg vertrieben (Senn, Chronik, S. 71). Senn stützt sich dabei wahrscheinlich auf Tschudi (Tschudi, Chronicon, Bd. 7, S. 55–56). Zum Zeitpunkt der Eroberung ist die Burg jedoch bereits im Besitz von Heinrich IV. von Montfort-Tettnang (vgl. dazu Burmeister 1991, S. 18). In einer Urkunde vom 22. August 1404 von Herzog Friedrich will dieser die Burg Werdenberg, welche die Brüder Graf Rudolf II. und Graf Hugo V. von Werdenberg dem Montforter pfandweise gegeben hatten, um 10'400 Pfund wieder auslösen lassen (Krüger, Regesten, Nr. 649). Sowohl Vanotti (Vanotti 1845, S. 256, besonders Anm. 1) als auch Krüger stützen sich dabei auf ein Regest einer Urkunde bei Lichnowsky (Lichnowsky, Regesten, Bd. 6, Nr. 639b, [S. XIX]). Lichnowsky selbst bezieht sich auf die Regesta Friderici des Archivars Chmel (Chmel, Regesta) sowie auf andere Quellen, die er nicht näher beschreibt. Die Regesta Friderici betreffen jedoch einen späteren Zeitraum. Wo die Urkunde liegt oder ob sie überhaupt (noch) existiert, konnte nicht eruiert werden.*

Wir, graff Rüdolff von Werdenberg, graff Hainrichs sälgen sun von Werdenberg, tügint kunt und vergehent des offenlich mit disem brieff allen, die in ansehent oder hörent lesen, als der almächtigt gott gefüget hat, das du edell frow, fro Beatrix, gräffin geborn von Fürstenberg, graffe Hainrichs von Fürstenberg elich  
5 tochter, und och wir elich zesammen komen sigent, da hat uns du selb unßer elich frow zübracht ze rechter hainstür vier tusent pfunt alles güter und gäber haller, die ze Costentz geng und gab sint. So habend wir der selben unßer elichen frowen widerleit och vier tusent pfunt güter haller und darumb, dz du selb unßer elich frow, fro Beatrix, und ir erben des vorgeanntes gütes der acht  
10 tusent pfund güter haller dester sicher sigent, so habent wir si des selben gütes, so da vor ist beschaiden, gewisett uff disu nachgeschribenen güter und gelt und ir die in pfandes wis in gesetzett, das si und ir erben nun hinanhin da von jārlichs haben und niesen sont und mugennt zwai hundert pfunt und nündhalbs und sechtzig pfunt alles güter und gäber pfening Costentzer muns,  
15 doch je zwen güter haller für ainen Costentzer pfening ze nemment.

Und sint diss die güter und gelt, daruff wir si gewisett haben und wir die ir in redlichs pfandes wis ingesetzett habend:

Des ersten unßer vesti, burg und statt ze Werdenberg mit dem sew, gelten jārlichs ze zins von den sturen drü und drissig pfunt pfening; unßern wingarten  
20 mit aller zügehord, gelegen bi Werdenberg, der an der obgenannten sum des jārlichen geltes gewerdett ist für viertzig pfunt pfening gelt: unßern wingarten ze Grapps, der gewerdett ist für zehen pfunt pfening gelt; unßer müli bi der statt, giltett jārlichs sechs pfunt pfening, die jetzt inne hett Hainrich Müller; den Kornhoff ze Limps, giltett jārlichs dritthalb pfunt pfening, den inne hett Rüdi  
25 Bitz; der Kelnhoff da selbes, giltett zwai pfunt pfening, den inne hett Ulrich Maiger; des Kütze höffli, gilt jārlichs zwai pfunt pfening, den inne hett Eberli Katter und Üli Bitz; dez Schinhütz Güt, gilt ain pfunt funff schiling pfening, hett inne Üli Krutmüs; des mittmels akker gelegen in Schikken und der Brül, geltent drissig schiling pfening, hett Hainrich Schöni; Berwertz hoff, giltett jārlichs  
30 zwai pfunt pfening, hett der alt Boksflaisch; Udelhilten Güt, gilt jārlichs drissig schiling pfening, hett Büde Hag; des Hübers und des Rütiners akker, gelten zehen schiling pfening, hett Haini Lippiner; die müli ze Grapps, giltett jārlichs zehen pfunt pfening, die hett Hainrich Müller; des Wackers hoff, giltett vier pfunt funff schiling pfening, hett Üli Rupsch und der Lippuner.

Der zehend ze Grapps an der ebni mit aller zügehord, giltett jārlichs funff  
35 und funffzig pfunt pfening an korn; der zehend an Grappserberg, giltett sechzenn pfunt pfening an korn; der zehend an Pilops, giltett sechsthalb pfunt pfening an korn.

Von dem clainen zehenden, der da gehört zü den obgenannten drüen zehenden, vallett jārlichs zwelffhalb pfunt pfening an smaltz, ain pfunt pfening  
40 von lemmern und von fülin zehenden, der och gehört in die drie zehenden.

Von löbmalen, das usser den alpen gat, siben pfunt pfening an káss und an schmaltz, siben pfunt pfening von lenpfeningen ze Grapps. Die wisen, die zü der vesti gehörent geltent jårlichs nún pfunt pfening; von den stúr ze Grapps ze dem maigen vallett jårlichs viertzig pfunt pfening. Dis vorgeanntten güter, zins, zechenden und gelt sind állú gelegen in Grappser kilsper.

5

Die vorgeanntten vesti, burg und statt ze Werdenberg und die vorgeanntten güter, zins, zechenden und gelt mit allen rechten und zügehorden, alz da vorgeschriben statt, habend wir der vorgeanntten frow Beatrixen, unßer elichen husfrowen, und iren erben fúr uns und unßer erben ze ainem rechten und redlichen und gewertem pfand in geben und versetzett und setzent und geben ir das in mit krafft dis brieffes, also mit söllichem geding, dz si und ir erben die vorgeanntten vesti, burg und statt und die güter, zins, zechenden, gúlt und gelt und stúren mit allen iren rechten, nützen und zügehörden und mit allen gewonhaiten nunhin anhin haben, nützen, niessen, besetzen und entsetzen sont und múgent in ains rechten und redlichen gewerten pfandes wis ane alles abslachen und abniessen der nütz, alz lang und alle die wil dú selb unßer elich frow, frow Beatrix, in lip ist. Und was aber ander güter, zins zechenden, gult und gelt zü der obgenanntten vesti und burg und statt ze Werdenberg gehörett und die da vor nit benemmet sint, mit denselben gütern sol si noch ir erben nüt ze schaffenn haben und uns und unßer erben daran ungesúmpft und ungeiertt lasen.

10

15

20

Darzü ze merer sicherhaitt habent wir, vorgeanntter graff Rúdolf von Werdenberg, gelopt mit unßer trúw an ains geswornen aides statt fúr uns und unßer erben der vorgeanntten unßer elichen frowen, fro Beatrixen, und ir erben der selben vesti, búrg und statt ze Werdenberg und der vorgeanntten güter, stúren, zins, zechenden und gelt mit allen rechten und zügehörden, alz da vor geschriben statt, recht wer ze sind fúr recht aigen und in ains rechten, redlichen, gewerten, werdenden pfandes wis fúr recht ledig unverkúmbert nach dem rechten ane alle gevård. Und ze merer sicherhait so habend wir derselben frow Beatrixen von Fürstenberg, unßer elichen frowen, und iren erben mit uns unverschaidenlich ze rechtem wern und tröster geben und gesetzt unßern lieben vettern, graff Albréchten von Werdenberg, den eltern, heren ze Blutentz, und unßer lieben brüder, graff Hugen und graff Hainrichen von Werdenberg. Die selben wern hand alle drie von unßer bett wegen der selben unßer elichen frowen, fro Beatrixinen, und iren erben fúr sich und ir erben dis vorgeschriben alles mit uns unverschaidenlich gelopt und verhaisen mit ir trúw an ains <sup>a</sup>-geswornen aides statt wer<sup>a</sup> ze sind nach dem rechten und alz wir uns des verbunden hand und als davor und hienach geschriben statt.

25

30

35

Also wår, ob dz jemer ze schulden kám, nun oder hienach, dz die obgenant unßer elich frow, fro Beatrix von Fürstenberg, oder ir erben von der obgenanten güter wegen vesti, búrg und statt ze Werdenberg, stúren, zinsen, zechenden und gelt jemand ansprach oder si daren súmpti oder ierti mit dem rechten gar oder

40

an dehainen tail sin wär, wenig oder vil, so mag dü<sup>1</sup> selb unßer elichu husfrow und ir erben uns und die selben wern des wol erinren und für uns bringen. So sollent wir und die wern und unßer erben inen dz ansprächig, was inen angesprochen wirdett oder ingenommen oder daran si gesümpft waren, ledig  
5 und los und unansprächig machen, ane iren schaden nach ir vorderung inrend des nachsten manotzfrist. Täten wir des nit, so söllent wir und die wern uns all vier nach der manung, so wir von inen oder von ir botten ermant werdent ze hus, ze hoff, mit brieffen oder under ogen, mit unß selbes liben inwendig den nächsten acht tagen in varen ze laisten gen Costentz in die statt oder gen  
10 Schaffhusen in die statt, wederhalb uns das aller füglichest ist, und da laisten recht ungevarlich gisellschafft je zwai mall an dem tag. Weler aber under uns vieren also mit sin selbes lip nit laisten wil oder mag, den sol doch des enkain änderú gisellschafft nit ieren und sol och da wider nit sprechen noch ze wort haben, won dz er zwen erber, die wapens genos sigent, mit vier pfäriden an sin  
15 statt, in wedre statt er wil, ze gisell legen sol, die ane gevard je zwai mall an dem tag laisten und ungevarlich alz thür komen je zwai mal an dem tag, alz ob er selb mit vier pfäriden ze gisell lag. Und sollent och wir und die wern oder die gisell an unßer statt also ungevarlich laisten an offnen wirtten mit der selben frowen und ir erben oder ir botten wissen bi der gelúpt, so wir getan hand und davon  
20 nit lasen, e derselben unser elichen frowen und ir erben dz ane iren schaden entrihen wirdett, darumb wir danne gemant sigent.

Gieng och under uns vieren dehainer ab von todes wegen, da vor gott lang sie, ald vom land für oder von ander redlicher sach wegen unútz wurd, so sol-  
25 lent wir der selben frowen oder iren erben je ain andern gulten und wern alz gewissen ane gevard an des abgangen statt setzen und geben nach ir manung inwenig den nachsten viertzechen tagen. Täten wir des nit, so sollent wir, die dannoch in lip sint, all laisten, alz da vor ist beschaiden, untz daz wir inen den abgangen je berichten.

Wär och, daz gott lang wend, das dehainer under uns vieren sich selben also  
30 uber säch und nit laisti in der mass, so er gemant wird, alz davor ist beschaiden, denselben mugent dann dü obgenant frow und ir erben und helffen, in und sin erben, wol angriffen, hefften, pfenden und umb triben an lút, an güt, in stetten und uff dem land, mit gericht oder ane gericht, gaistlichem oder weltlichem, alz ver und inen gántzlich erfallett wirdett, waran si gebresten hand. Und sol uns  
35 davor nit schirmen gaistlich noch weltlich gericht, enkain friehaitt, burgrecht, ainung noch büntnuss, die wir jetz habend oder hienach erwerben mochten von kúngen, von kaißern, von bápsten oder von andern heren noch kainer schlacht ander sach und sont doch dester minder nit laisten ungevarlich.

Besunder so ist och mit namen berett und bedingott, wär, dz gott úber uns  
40 gebútt, das wir von todes wegen abgiengen vor der obgenanten unßer elichen frowen, frow Beatrixen, und nit elich liberben hinder uns liesen, die von uns

zwain komen und geborn wären, so sol dūselb unßer elich frow die obgenantten vesti, burg und stat ze Werdenberg, die stūren, güter, zins, zechenden und gelt mit allen zūgehörden, alz davor geschriben statt, inne haben und niessen ane unßer erben und mänglichchs sūmnuss und ierung ze end ir wil und lebtag, alz davor geschriben statt. Und wenn gott über si gebütett, dz si von todes wegen abgat, so sont ir erben die obgenantten vesti, burg und statt und die güter, alz da von ist beschaiden, haben und niesen in aller der wis und mas alz der selben frowen davor verschriben ist, alz lang und alle die wil untz dz unßer erben das von inen ledgend und lösend mit vier tusent pfunt güten hallern oder mit der müntz und werschafft, die dann ze Costentz für haller geng und gāb ist, des doch unßer erben alweg vollen gewalt hand, wenn si wend nach derselben unßer elichen frowen abgang. Und wenn dz also beschicht, so sont si dann anhin an die selben vesti, bürg und statt und güter dehain vorderung noch ansprach mehr haben. Und wār, ob dūselb unßer elichū frow vor uns von todes wegen abgieng, das gott lang wend, und nit elich liperben hinder ir liess, die von uns zwain komen und geborn wären, so sollen wir die obgenanten vesti, burg und statt und güter haben und niessen ze end unßer wil und lebtag. Und wenn wir och ensind und ersterbend, so sont derselben unßer elichen frowen Beatrix von Furstenberg erben die selben vesti, burg und statt und die güter zū iren handen nemen und die haben und niesen alz lang und alle die wil unßer erben dz och von inen ledgent und losend mit vier tusent pfunt güten hallern, des si alweg gewalt hand zē tünd. Und wār, ob derselben unßer elichen frowen erben daran kain invall beschäch oder si daran jemand sumpti oder ierti, so sont inen die obgenantten wern und tröster alweg hafft sin und gebunden ze laisten in der mass, alz davor geschriben statt, untz inen dz entrichett wirdett.

Darzü haben wir, obgenanter graff Rüdolff, diss versatzung getan und vollefürt mit der obgenanter unßer brüder willen und gunst. Des vergehent och wir, die obgenanten graff Hug und graff Hainrich von Werdenberg, gebruder, das der obgenant unßer lieber brüder graff Rüdolff die selben sin elich frowen, frow Beatrixen von Fürstenberg, uff die obgenanten vesti, burg und statt ze Werdenberg und uff die güter, stūren, zins, zechenden und gelt, alz da vor ist beschaiden, gewisett hāt. Dz ist unser will. Güter und gebend och darzü unßern willen und gunst mit disem brieff und sollent och wir noch unßer erben noch nieman anders von unßern wegen dieselben frowen noch ir erben daran niemer gesumen noch geieren und si da bi halten und lasen beliben in der mass, alz davor geschriben statt, bi der gelüpt, so wir getan hand mit unßer truw an ains aides statt.

Und des alles ze warem und offen urkunt aller dūre vorgeschribner ding, gebend wir, obgenantter graff Rudolff von Werdenberg, unßer insigell an disen brieff. Darnach vergehen wir, die obgenantten graff Albrecht von Werdenberg, graff Hug und graff Hainrich von Werdenberg, ainer gantzen warhait, so davor

von uns verschriben statt, und habend och gelopt mit unßer trūw an ains rechten aides statt ze laisten und die werschafft ze vollefüren, alz dz alles davor von uns drin und von jeglichem besunder verschriben ist. Und des ze urkunt gebend wir och alle drie unßeru insigell an disen brieff, der ist geben ze Costentz,  
5 do man von Cristi gebürt zalt drützechen hundert jar nūn und nūntzig jar an des hailgen crūces tag in dem maigen.

[Sieglervermerk auf der Plica:] Graf Rūdolf

[Sieglervermerk auf der Plica:] Graf Albrecht

[Sieglervermerk auf der Plica:] Graf Hug

10 [Sieglervermerk auf der Plica:] Graf Hainrich

[Vermerk auf der Rückseite:] Item dis brief hort zu dem von Werdenberg ir<sup>b</sup> swost domen<sup>b</sup> von Fürstenberg.

[Vermerk auf der Rückseite von späterer Hand:] Beatrix, geporne graffin zū Fürstennberg, ir<sup>c</sup> verweißbrieff aūf die vesti, bürg und stat Werdenberg etc, anno 1399 mit verzeichnung.  
15

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] No 2

**Original:** Fürstlich Fürstenbergisches Archiv Donaueschingen OB 5 Fasz. 1; Pergament, 50.0 × 58.0 cm (Plica: 4.0 cm), 4 grosse Flecken, 2 auf senkrechtem Falt in der Mitte, 2 auf senkrechtem Falt rechts; 4 Siegel: 1. Rudolf II. von Werdenberg-Heiligenberg, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt; 2. Albrecht  
20 von Werdenberg-Heiligenberg(-Bludenz), fehlt; 3. Hugo V. von Werdenberg-Heiligenberg, fehlt; 4. Heinrich III. von Werdenberg-Heiligenberg, fehlt.

**Editionen:** FUB, Bd. 2, Nr. 574, S. 377–381 (Fürstenbergisches Urkundenbuch).

**Regest:** Krüger, Regesten, Nr. 612.

**URL:** <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/5827847>

25 <sup>a</sup> Beschädigung durch Falt, ergänzt nach FUB 2, Nr. 547.

<sup>b</sup> Unsichere Lesung.

<sup>c</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.